

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**

Nr. 110

Samstag, den 16. September 1911

47. Jahrgang.

Abonnementseinladung auf die „Wildbader Chronik“.

Wieder nahen die langen Abende heran und damit stellt sich das Bedürfnis ein, eine gute Lektüre im Hause zu haben, vor allem eine Zeitung, welche den Leser über die Vorgänge im öffentlichen Leben in jeder Beziehung auf dem Laufenden erhält und zugleich guten Unterhaltungsstoff bietet. Eine solche Zeitung zu sein, wird die „Wildbader Chronik“, welche nunmehr im 47. Jahrgang hier erscheint, in gesteigertem Maße sich bemühen. In unparteiischer Weise wird sie die schwebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen im engeren und weiteren Vaterlande behandeln und speziell der Entwicklung unserer Badestadt ihr Augenmerk schenken.

Die „Wildbader Chronik“ kostet vierteljährlich incl. der jeden Samstag beigelegten, sehr beliebten illustrierten Unterhaltungsbeilage nur 1 Mk. 10 Pfg., ein Preis, der es auch dem minder Bemittelten erlaubt, sie zu halten.

Indem wir zu recht zahlreichem Abonnement höflichst einladen, empfehlen wir auch unseren **Subskribenten** fleißiger Benützung. Die 1paltige Zeile wird mit nur 8 Pfg. berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt gewährt.

Hochachtungsvoll

die Redaktion.

Rundschau.

Stuttgart, 14. Sept. Ihre Majestät die Königin ist zu kürzerem Aufenthalt nach Ratiboritz (Sklitz) in Böhmen abgereist.

Ludwigsburg, 13. Sept. Der 19 Jahre alte Former Eugen Ottmar von Eglosheim ist bei dem Versuch, auf einen Bierwagen zu steigen, zu Fall gekommen und von dem Fuhrwerk eine Strecke weit geschleift worden. Den erlittenen schweren Verletzungen ist der Verunglückte nunmehr erlegen.

Calw, 13. Sept. Im Laufe des Sommers ist auf einem Teil der Staatsstraße von der Station Teinach bis Bad Teinach eine Teerung der Straße vorgenommen worden. Der Erfolg ist für jedermann augenscheinlich. Die Staubplage ist auf dieser Straßenstrecke nahezu beseitigt und der Verkehr angenehmer als auf dem Gehweg.

Schuldbeladen.

Roman von Heinrich Liadem.

(Nachdruck verboten)

Caree blickte erstaunt auf.

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Ganz recht, Sie wissen auch noch nicht alles. Wissen Sie, wo Edelhagen herkam, als er gestern abend Ihre Loge betrat?“

„Nein.“

„Nun, von einem Rendezvous mit Frau Straclean.“

„Ei, der tausend — —“

„Die Gattin des Künstlers war Edelhagens Jugendgeliebte. Er hat sie in einer Singspielhalle in Karlsbad kennen gelernt.“

Caree griff zu seinem Bleistift. Doch er legte ihn ohne zu schreiben wieder hin und blickte lange und ernst in das unbewegliche Gesicht des Marquis.

„Ich glaube den Verdacht zu verstehen, der in Ihren Worten liegt.“

„Welchen Verdacht?“

„Wollen Sie nicht andeuten, daß zwischen den

— Reichstagsabgeordneter Fr. Naumann wird am nächsten Mittwoch in Calw einen politischen Vortrag halten.

Nagold, 12. Sept. Auf der Höhe bei Mindersbach brach heute mittag in einem Teil des Pfronndorfer Gemeindewalds auf bisher ungeklärte Weise ein Schadenfeuer aus, das von der Feuerwehr Pfronndorf und Männern, die in der Nähe arbeiteten, in seinen Anfängen bekämpft und auf etwa 1 Acre Brandplatz, meist mit Unterholz angepflanzt, beschränkt wurde.

Schwenningen, 13. Sept. Der Bäcker Johann Räuber ist, als er in der Dunkelheit ohne Licht über die Straße radelte, auf zwei Fußgänger gestoßen und wurde vom Rad geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er bald darauf erlag. Eine Witwe und 6 Kinder betrauern seinen Tod.

Riedlingen, 13. Sept. Gestern abend traf ein Offizier ein, um für den Generalfeldmarschall v. Bock und Polach Unterkunft zu schaffen. Derselbe wird vom 15. auf 16. im Gasthaus zur „Post“ absteigen, während der kommandierende General und sein Sohn, die Herzöge Albrecht und Philipp, schon am 14. eintreffen und zwei Tage ebenfalls in der „Post“ wohnen werden. Heute und morgen beziehen wenige Truppen hier Unterkunft; für 15./16. dagegen werden einige tausend Mann bei ungünstiger Witterung Notunterkunft beziehen.

Waldsee, 13. Sept. In Hochdorf hat der 28 Jahre alte Erdarbeiter Senna nach einem Streit seinen 51 Jahre alten Landsmann, den Erdarbeiter August Gorso, erstochen. Der Täter ist verhaftet.

Berlin, 14. Sept. In der gleichen Weise, wie die Flugmaschinen nach dem Urteil des Kaisers in unsern Kaisermanövern eine große Rolle gespielt haben, haben sie in den französischen Manövern bei den einzelnen Bewegungen den Ausschlag gegeben. Der Berichterstatter des Totalanz. meldet aus Besoul: Die eigentlichen Sieger im Manöver sind die 24 Flugzeuge, die trotz des äußerst schwierigen Geländes und der gefährlichen Winde im Erkundungsdienst, Nachrichtendienst und bei der Unterstützung der Artillerie wunderbare Leistungen vollbrachten. Die Organisation des Fliegerdienstes war musterhaft und sichert den Franzosen auf lange Zeit die Ueberlegenheit in der Militäraviation.

Demmin, 13. Sept. Das Luftschiff „M. 3“, das über Nacht von einem kleinen Schaden repariert worden war, stieg heute früh zu einem Erkundungsflug auf. Im Laufe des Vormittags bemerkten Zuschauer, daß das Schiff sehr unsicher fuhr. Zwischen Golchen und Clampenow geriet das Luftschiff in Brand und stürzte bald darauf auf die Tollenseewiesen bei Groß-Below nieder.

Das Luftschiff verbrannte zum Teil und ist fast vollständig vernichtet. Die aus sieben Offizieren bestehende Besatzung konnte sich durch Abspringen retten. — Nach Meldungen der Blätter begab sich der Kaiser, sobald er von dem Unfall des M. 3 erfuhr, an die Unfallstelle.

Marienbad, 13. Sept. In dem benachbarten Bad Sangerberg hat eine Feuersbrunst 50 Häuser vernichtet. Gegen 100 Familien sind obdachlos und in großer Not.

Romorn, 13. Sept. In der Ortschaft Guta sind 35 Häuser mit Nebengebäuden und Getreide- und Futtermitteln abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf eine halbe Million Kronen. In derselben Ortschaft sind schon vor einigen Tagen 17 Häuser abgebrannt.

Rom, 13. Sept. Die Eruptions-Tätigkeit des Aetna hat die höchste Höhe erreicht. Es ist jetzt festgestellt, daß 25 Krater-Öffnungen Asche, Steine und Sand und 7 Lava auspeien. Die Eruptions-Tätigkeit ist von ständigem unterirdischem Rollen begleitet. Die Bevölkerung ist fortwährend in furchtbarer Aufregung. Oft erzitterte der Boden so stark, als müßte sich jeden Augenblick ein Abgrund öffnen. Seit gestern nachmittag 3 Uhr fließt ein breiter Lavaström vom Monte Rossi in der Richtung nach San Felicco und Cerro und zerstörte die Weingärten von San Gini. Der erste Lavaström befindet sich heute nur noch 80 Meter von der Aetnabahn entfernt, deren Schienen sofort abmontiert wurden.

Florenz, 14. Sept. Hier wurden heute nacht gegen 11.30 Uhr einige starke Erdstöße verspürt. Die Einwohner verließen ihre Wohnungen. Um dieselbe Zeit wurden Erderschütterungen auch in Siena wahrgenommen.

Rom, 14. Sept. Der 19. Internationale Friedenskongreß, der am 25. Sept. hier zusammenzutreten sollte, ist auf nächstes Frühjahr vertagt worden.

London, 13. Sept. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß vor Ablauf dieser Woche ein neuer Generalstreik der Transportarbeiter an den Häfen des Bristolkanals zum Ausbruch kommen wird.

Petersburg, 14. Sept. Ministerpräsident Stolypin wurde im Kiewer Stadttheater durch Revolvergeschüsse schwer verwundet und ist seinen Wunden erlegen. Der Attentäter ist verhaftet.

Peking, 13. Sept. Wie aus Tschung-king gemeldet wird, haben die Aufständigen in der Provinz Szechuan christliche Missionen niedergebrannt und mehrere Missionare ermordet. Die telegraphische Verbindung mit Tschung-tu ist unterbrochen.

„Ich werde es erfahren.“

„Angenommen nun, die Schuld der Frau wird bewiesen, wird Edelhagen dann das Gesetz sprechen lassen?“

„Dann ja. Ist sie unschuldig, so hängt sein Handeln davon ab, ob sie mit ihrem Gatten in glücklicher Ehe lebt oder nicht. Im ersteren Falle wird er keinesfalls eine Anklage erheben. Trifft dagegen der andere Fall zu, so wird er sich wohl bereden lassen, dem Recht zum Siege zu verhelfen. Tut er es nicht, so werde ich den Stein ins Rollen bringen.“

Der Blick des Franzosen ruhte lange und ernst auf dem Gesicht des Marquis, das ein leises spöttisches Lächeln zeigte.

„Worüber lachen Sie so böshaft, lieber Marquis?“

„Ueber die merkwürdigen sentimentalischen Rechtsgefühle meines Freundes. Ist es nicht zum Lachen, daß er eine so selbstverständliche Sache von diesen und jenen Möglichkeiten abhängig macht?“

Die Finger Carees begannen ein nervöses Spiel mit dem Bleistift, während seine Augen

zusammentreffenden drei Tatsachen ein geheimes verbindendes Glied besteht?“

Tarleton nickte zustimmend.

„Mit anderen Worten, daß Straclean in Uebereinstimmung mit seiner jetzigen Frau, Edelhagens damaliger Geliebten, die Tat ausgeführt hat?“

„Ja, das ist meine Uebersetzung.“ antwortete Tarleton mit fester Stimme.

„Ist Edelhagen derselben Meinung?“

„Im Gegenteil, er bestreitet eine solche Möglichkeit auf das Entschiedenste. Es ist gestern abend wegen unserer in diesem Punkte so scharf gegensätzlichen Meinung zu einer Verstimmung gekommen. Ein Grund mehr für mich, der Sache meine Aufmerksamkeit zuzuwenden.“

„Ach, Sie wollen in der Angelegenheit Ermittlungen anstellen?“

„Das will ich. Ich habe mir vorgenommen, meinen Freund von der Mitschuld seiner damaligen Geliebten zu überzeugen.“

„Oho, so ganz unzweifelhaft scheint mir ihre Mitschuld denn doch nicht zu sein.“

Auf der Stirne des Marquis bildete sich eine Falte.

Marokko.

Während man in Berlin ziemlich Ruhe bewahrt und abwartend sich verhält, bis die Antwort der französischen Regierung über die deutschen Marokko-Gegenanschläge bekannt wird, fahren sonst angesehene französische Zeitungen fort, ihren Lesern nichtswürdige Lügen vorzusetzen und gegen Deutschland zu hehen. So schreibt das „Echo de Paris“: „Was will Deutschland? Niemand weiß es genau, sodaß alle Befürchtungen gerechtfertigt sind, wenn dies auch den Optimisten mißfallen mag. Eine hohe politische Persönlichkeit, die aus Deutschland zurückkehrt, sendet uns über alles, was sie dort drüben gesehen und gehört hat, Auskünfte, die alles andere als beruhigend sind. Sie schreibt uns, daß man jenseits des Rheins fieberhaft den Krieg vorbereitet. Der deutsche Generalstab ist der Ansicht, daß Ende des Monats alles vorbereitet sein wird. Unser Gewährsmann schreibt: „Nach meiner Ueberzeugung werden die Deutschen dann einen Grenzzwischenfall entstehen lassen.“ — Mit solchen Lügen und Erfindungen wird das Pariser Publikum über die wahre Lage tagtäglich getäuscht, um die Kriegsstimmung nicht erkalten zu lassen.

Berlin, 13. Sept. Alle in Marokko interessierten deutschen Großhandlungshäuser sind heute erneut bei der Reichsregierung in letzter Stunde gemeinsam gegen die Preisgebung Marokkos seitens der deutschen Regierung vorstellig geworden.

Paris, 14. Sept. Nachdem der Minister des Aeußeren de Selves gestern in Rambouillet mit dem Präsidenten Fallières eine Besprechung gehabt hatte, kehrte er um halb 4 Uhr nachmittags nach Paris zurück. Sofort nach seiner Rückkehr nach dem Quai d'Orsay legte er den endgiltigen Wortlaut der Antwort an die deutsche Regierung fest. Das Dokument ist gestern abend 10 Uhr mit einem besonderen Kurier nach Berlin abgegangen. Am späten Nachmittag empfing der Minister den englischen und dann den russischen Botschafter.

Paris, 14. Sept. Der „Matin“ schreibt heute: Wenn Herr von Riederlen-Wächter die neuen Vorschläge angenommen haben wird, so werden sich dem Matin zufolge Frankreich und Deutschland noch über die territorialen Kompensationen, die Deutschland eingeräumt werden sollen, zu verständigen haben. Die französische Regierung hat bereits die äußerste Grenze festgesetzt, die sie im Kongo an Deutschland abzutreten bereit ist. Diese Gebietsabtretung umfaßt den ganzen mittleren Kongo bis zum Süder- und den Sangha-Fluß als Grenze, mit einem Streifen Landes, der nördlich von Libreville an den Ozean grenzt. Das ist das Maximum des französischen Entgegenkommens, um in Marokko vollständig freie Hand zu erlangen. Man darf aber im Voraus erwarten, so schreibt das Blatt weiter, daß Herr von Riederlen-Wächter versuchen wird, noch weitergehende Kompensationen zu erstreben. Die deutsche Regierung wird jedoch in diesem Falle einer festen Entschlossenheit Frankreichs begegnen, das sich auf keinen Fall dazu verstehen wird, Deutschland noch mehr Entgegenkommen zu zeigen.

In Belgien herrscht offenbare Kriegsfurcht. Die Regierung hat beschlossen, die Reservisten, die heute entlassen werden sollten, vorerst unter Waffen zu halten; außerdem werden die Reservisten der Jahrgänge 1906—1908 einberufen. Der König hat fortgesetzte Konferenzen mit dem Kriegsminister und anderen hohen Militärs.

Amsterdam, 13. Sept. Gestern hat der bekannte Militärschriftsteller, General den Beer-Portugal, in einer Zuschrift an ein Blatt im Haag des weiteren auseinandergesetzt, daß die herrschende Dürre und Trockenheit einen sehr beachtenswerten Faktor bei der Beantwortung der Frage bilde, ob

die Waffen das letzte Wort sprechen werden oder nicht, denn bei dem Mangel an Lebensmitteln für Menschen und Tiere, besonders aber angesichts der ausgetrockneten Flüsse, Brunnen und Quellen seien kriegerische Operationen auf räumlich beschränktem Gebiet ein Ding der Unmöglichkeit, mit welcher die Armeeleitungen unter allen Umständen zu rechnen hätten. Außerdem appelliert der General an das Verantwortlichkeitsgefühl derer, in deren Händen die Entscheidung über Krieg oder Frieden liegt, da Hungersnot und Pestilenz einem Kriege auf dem Fuß folgen werden, da die Cholera bereits in ganz vernehmlicher Weise an die Türe auch von Westeuropa geklopft habe.

Schwäbischer Ueberlandflug.

Friedrichshafen, 14. Sept. Der König und die Königin von Württemberg ließen sich gestern auf dem Flugplatz des Zeppelinlandes die vier Flieger vorstellen. Der König sprach besonders Hirth und Bollmüller als Landsleuten seinen Glückwunsch aus und dankte Bollmüller weiter dafür, daß er durch seinen prächtigen, länger als eine halbe Stunde dauernden Schauflug über Friedrichshafen und dem Bodensee denselben zu einem besonderen „Schwabenflug“ gestaltet habe. Die Leitung des Schwäbischen Ueberlandfluges überweist den Hinterbliebenen des verunglückten Fliegers Gyring, der übrigens dreimal versichert war, aus den verfügbaren Preisen 3000 Mark.

Friedrichshafen, 14. Sept. Hirth brachte zu der rund 100 Kilometer weiten Strecke, zu welcher der schnellste Zug auf der Südbahn, der, beiläufig bemerkt, der schnellste Zug in Württemberg überhaupt ist, 1 Stunde 25 Minuten benötigt, nur 1 Stunde und 3 Minuten, Bollmüller 1 Stunde 26 Min., Hoffmann 1 Stunde 41 Min. und Lindpaintner, der als Vierter ankam, 1 Stunde 40 Min. Die Flieger hielten sich meist in einer Höhe von 300 bis 500 Meter über dem Gelände, da nach den Messungen der Friedrichshafener Drachenstation in den größeren Höhen erheblich stärkere Winde zu erwarten gewesen wären. Die schnellste Fahrt entwickelte Hirth, der in Ulm als Erster ankam. Hirth führte allerdings auch den stärksten Motor, einen 120 PS österreichischen Daimler, während Bollmüller und Jeannin nur 100 PS Motoren und Hoffmann und Lindpaintner noch schwächere Kraftmaschinen haben; für die Geschwindigkeit kommt auch in Betracht, daß Hirth allein fuhr, die drei anderen Flieger aber Passagiere mit sich führten: Bollmüller den Marineoberleutnant Bertram, Hoffmann den Oberleutnant Albrecht vom Inf.-Regt. Nr. 120 und Lindpaintner den Leutnant Häler vom 8. bayr. Inf.-Regt. in Reg. In Friedrichshafen wurde den Fliegern ein sehr herzlicher Empfang zuteil. Nachdem sie das Zielband überflogen und die beiden Ehrenrunden für den Grafen Zeppelin absolviert hatten, gingen sie auf dem Gelände der Luftschiffwerft nieder. Bollmüller blieb allerdings noch 45 Minuten länger in der Luft und machte einen Abstecher in den See hinaus: der erste erfolgreiche Flieger über dem schwäbischen Meer. Als fünfter erfolgreicher Flieger ist gestern abend 6 Uhr auch noch Jeannin hier eingetroffen. Er hat die Strecke Ulm-Friedrichshafen mit seinem Passagier, Leutnant Reuß vom Pionier-Bataillon 13 Ulm, in 57 1/2 Minuten zurückgelegt und wird somit, da Hirth für diese Strecke 64 Minuten gebraucht hat, den Ehrenpreis des Königs erhalten. Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben dürfte Jeannin auch den 1. Preis für die Gesamtstrecke Weil-Neutlingen-Ulm-Friedrichshafen erhalten, die er in 2 Stunden 53 Minuten zurücklegte, während Bollmüller mit einer Gesamt-

zeit von 2 Stunden 57 Minuten an zweiter Stelle kommt. Hirth wird dritter.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 15. Sept. Unsere Badestadt ist aufs beste gerüstet zum Empfang all der lieben Gäste, die zum 50jährigen Jubiläum unserer freiwilligen Feuerwehr hierher kommen werden. Es sind seit unserem letzten Bericht noch die Wehren von Baihingen a. E., Schwenningen, Dürrmenz-Mühlacker, Stuttgart-Karlsvorstadt, Dillweissenstein, Althengstett, Feldrennach und Bödingen angemeldet worden, sodaß insgesamt 35 Wehren oder deren Deputationen vertreten sein werden. Wir entbieten allen Gästen ein herzlich „Willkommen“; mögen sie alle recht genutzreiche Stunden hier verleben, schönes Wetter mitbringen und noch oft in freudiger Erinnerung unseres lieblichen Schwarzwaldtales gedenken.

Es dürfte allgemeinem Interesse begegnen, im Nachstehenden über die der Uebung am 17. Sept. zugrunde gelegte Idee Näheres zu erfahren.

Durch einen schadhafsten Ofen ist in der Sakristei der evang. Kirche kurz vor 11 Uhr Feuer ausgebrochen, welches den östlichen Anbau der Kirche auch sofort in Brand setzte.

Da gerade zu dieser Zeit Gottesdienst ist, sind die Kirchenbesucher und insbesondere der Geistliche auf der Kanzel in großer Gefahr.

Gleich von Anfang an war es zweifellos, daß der Brand größere Ausdehnung annimmt, weshalb auch sofort die gesamte Feuerwehr alarmiert wurde.

Infolge heftigen Südwindes sind die 2 Rathausgebäude Nr. A 52 und A 53, das Restaurant Toussaint A 72, sowie das Café Schmid A 71 stark bedroht. Auch hört man beim Eintreffen der Feuerwehr Hilferufe zweier Frauen, welche die Kirche besucht haben und in der Aufregung, weil sie nach unten den Ausgang versperrt sahen, den Weg nach oben gegen die Kirchenuhr genommen, infolge des inzwischen eingetretenen Rauches aber nicht mehr zurück können; die übrigen Kirchenbesucher haben sämtliche die Kirche ohne Unfall verlassen.

Der Kommandant gibt sofort folgende Befehle aus:

I. Zug: 1 Mann mit der sog. Wasserleiter rettet den Geistlichen von der Kanzel. Die drehbare mechanische Leiter stellt sich unmittelbar vor dem vorderen Eingang der Kirche auf und rettet die oben in der Kirche befindlichen zwei Frauen, hernach Wasser aus einem Strahlrohr auf den brennenden Teil der Kirche von Spritze 5.

Die zweite mechan. Leiter nimmt Aufstellung vor dem Rathause A 52 und erhält Wasser von Hydrant Nr. 24.

Die Steigerabteilung rettet mittelst Rettungsschlauches die in Gefahr befindlichen amtlichen Akten vom Rathause.

3 Buttenpumpen sind in Geb. Nr. A 44 des Schneiders Bollmer untergebracht.

II. Zug richtet die große Anstellleiter auf die nördliche Seite des Rgl. Badhotels und erhält Wasser vom Hydrant Nr. 22.

Die Bodleiter erhält Aufstellung vor dem Café Schmid, Haus Nr. 71, und erhält zwei Strahl von Hydrant Nr. 23.

III. Zug: Der Hydrophor nimmt von der Postbrücke aus Wasser aus der Eng und gibt solches in das Wasserreservoir, welches auf der nördl. Seite vom Hotel Post aufgestellt wird.

IV. Zug gibt von Hydrant Nr. 22 einen Strahl auf die große Anstellleiter des II. Zuges; von Hydrant Nr. 23 zwei Strahl auf die Bodleiter

gedankenverloren auf den Stiefelspitzen des Marquis ruhten. Einige Sekunden war es still zwischen den beiden Männern.

„Es ist Ihre feste Absicht, handelnd in die Affäre einzugreifen?“

„Ja.“

„Ich bin überzeugt, daß es zwecklos wäre, Sie von Ihrem Vorhaben abzubringen.“

Um die Lippen Tarletons glitt ein kühles Lächeln.

„Ich sehe, Sie kennen mich. Ein solcher Versuch würde in der Tat ganz zwecklos sein.“

„Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen?“

„Bitte.“

„Lassen Sie mich bei Ihrem Vorhaben helfen.“

Tarleton studierte eine halbe Minute aufmerksam das scharfgeschnittene Gesicht des Journalisten.

„Warum möchten Sie das?“

„Erstens weil Strakeau ein Charakter ist, der mich in hohem Maße interessiert.“

„Sehr gut,“ sprach Tarleton nickend, „das ist ein guter Grund.“

„Denken Sie an meine Musik-Psychologie. Strakeau würde ein ganzes Kapitel füllen.“

„Auch diesen Grund will ich anerkennen.“

„Wir werden also ganz gut zusammen wirken,“ sprach Caree, über die Worte seines Freundes mit einem verbindlichen Lächeln quittierend. „Sagen Sie mir also, welchen Plan Sie entworfen haben.“

„Vorläufig noch gar keinen. Ich kam zu Ihnen in der Hoffnung, von Ihnen einige Fingerzeige zu erhalten. Sagten Sie mir nicht kürzlich, Sie hätten Beziehungen zu Strakeau?“

„Direkte Beziehungen wohl nicht. Strakeau hat in Paris, wo er längere Zeit weilte, auf irgend eine mir nicht bekannte Weise die Bekanntschaft meines Onkels Gringoire gemacht. Die beiden wurden ziemlich intim mit einander, was wohl daran liegen mag, daß Gringoire ein ebenso merkwürdiger Kauz ist als Strakeau. Mein Onkel war geradezu begeistert von ihm. Er schrieb mir einen langen Brief über Strakeau und bat mich, wenn der Künstler nach London käme, diesen zu besuchen und ihm die Grüße Gringouires zu übermitteln.“

„Haben Sie das schon getan?“ fragte Tarleton.

„Noch nicht.“

„Nun also, ziehen Sie Ihren Frack an und lassen Sie uns zu Strakeau gehen.“

„Gut, es sei,“ sprach er dann. „Vielleicht gewinne ich bei der Gelegenheit einen Einblick in das Wesen des merkwürdigen Menschen.“

„Und ich in den Charakter der Frau und in das Familienleben des Paares,“ setzte Tarleton hinzu. (Fortf. folgt.)

Bergänglichkeit.

Glücklich, glücklich, wer auf Stunden,

Auf Minuten sich vergißt!

Wer vergißt, daß er der Zeiten

Hartgebund'ner Sklave ist!

Was soll alles Mühen, Streben?

Ewig triffst doch ein der Fluch:

„Du mußt sterben!“ Auch dem Besten

Winkt als Preis ein Leichentuch.

Willst du dich mit heißem Herzen

Einem Menschen schließen an?

Hüte dich! die treu'ste Liebe

Ist dem Tode unterthan.

Er'ger Wechsel, ew'ges Scheiden,

Mahnung an Bergänglichkeit!

Ueber alle uns're Freuden

Rollt zermalmend hin die Zeit!

vor dem Café Schmid; von Hydrant Nr. 24 1 Strahl auf die mech. Leiter vor dem Rathaus.

V. Zug stellt sich auf der unteren östlichen Seite des Hotels Post auf, nimmt Wasser aus dem Reservoir und gibt 1 Strahlrohr auf die drehbare mechan. Leiter bei der Kirche.

VI. Zug geht mit seiner Spritze und Buttenmannschaft durch den Hof beim Schneider Bollmerschen Haus, entnimmt Wasser aus dem Brunnen des Kgl. Badhotels und dem Brunnen des Malers Schill und schützt die bedrohte hintere Seite des Kgl. Badhotels.

VII. Zug: Wachmannschaft sperrt die obere und untere Seite der Hauptstraße und die Postbrücke ab.

I. Zug: Infolge des plötzlich eingetretenen Ostwindes ist das Hotel Post in Gefahr, weshalb die drehbare mech. Leiter die Stellung zu ändern und das Posthotel zu schützen befohlen wird.

Im übrigen verweisen wir auf das Festprogramm im Inseratenteil.

Neuenbürg, 14. Sept. Am kommenden Sonntag, den 17. September kann das neuerrichtete Gemeindehaus eingeweiht werden. Die Errichtung eines Gemeindehauses fand hier viel Beifall und reiche Unterstützung seitens der hiesigen Einwohnerschaft und auswärts wohnender gebürtiger Neuenbürger.

Vermischtes.

(Die Jagd in den Lüften.) Als die „Schwaben“ in ihrer jüngsten großen Fernfahrt von Baden-Baden nach Gotha in das Gebiet Eulers kam, konnten „die vom Flugdrachen“ natürlich nicht der Versuchung widerstehen, die günstige Gelegenheit zu benutzen, dem „Luftschiff“ als solchem,

dem feindlichen „Ding an sich“ eins auszuweichen. Ein kampfbereiter Recke vom Fähnlein Eulers schwang sich also auf den Drachen und propellierte gegen den feindlichen Luftwurm an. In der Luftstellung, wo man nur mit den Windmühlen von zwei schnaufenden Teufelsmaschinen dahingebummelt war, steckte man die Köpfe zusammen, als man den flinken Luftjäger hinter sich sah, und beschloß, die Beste bis aufs äußerste zu halten, d. h. nach Kräften auszureißen. Man spannte also den dritten Motor ein und verlegte sich aufs Abwarten. Unter diesen Umständen ist nach der Theorie das Luftschiff eigentlich mausetot. Warum? Weil der Flugdrache eben schneller fliegt, noch höher hinauf kann, wie der Lenkballon, ihn also einfach vernichten oder, in Ketten gelegt, mit nach Hause nehmen kann. In der Theorie. Im Kriege — der Praxis — bekommen aber selbst die schönsten Theorien durch die besonderen — fast könnte man sagen: individuellen — Verhältnisse ihr Loch. Muß jeder Flugdrache schneller fliegen als jedes Luftschiff? Eine interessante Frage. Im vorliegenden Fall ist sie, nach einer Erklärung Dr. Eckners, der die „Schwaben“ führte, verneint worden. Er sagt: „Als ich alle drei Motoren mit voller Kraft laufen ließ, zeigte es sich, daß der Zweidecker nicht nur aufholen konnte, sondern ständig an Terrain verlor. Er versuchte sein Glück in verschiedenen Höhenlagen, in der Meinung, vielleicht in irgend einer Schicht günstigeren Wind zu bekommen. Vergebens. Die „Schwaben“ ließ ihm sicher davon. Als wir in Frankfurt ankamen, war der Flieger 2—3 km hinter uns. Erst als wir dann über der Stadt eine Schleife machten und den dritten Motor wieder abgestellt hatten, kam der Flieger wieder nach. Ich möchte dieses feststellen, um damit die allgemeine Anschauung zu widerlegen, als ob Luftschiffe im Vergleich mit den Aeroplanen stets langsamere Luftfahrzeuge sein müßten.“

Marktberichte.

Calw, 13. Sept. (Viehmarkt.) Der heute wieder stattgehabte Viehmarkt war mit 437 Stück Rindvieh besetzt. Verkauft wurden 2 Färren zu 620 und 870 Mk., Ochsen und Stiere 64 Stück zu 515—1026 Mk., das Paar, Rühre 26 Stück zu 265—413 Mk., Kalbeln und Schmalvieh 38 Stück zu 118—442 Mk., Kälber 8 Stück zu 64—83 Mk. Viel Vieh wanderte in die alten Ställe zurück. „Zum Verschicken hat's noch lange Zeit,“ so äußerte sich mancher, der sein Vieh wieder nach Hause nahm. — Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 423 Milchschweine, 76 Läufer. Erlöster Preis für Milchschweine 15—40 Mk., für Läufer 45—140 Mk. pro Paar. Bei lebhaftem Handel fast alles verkauft.

Literarisches

Die Württ. Handelsschule in Stuttgart Sofienstraße 34, Direktor Kurt Biener, wurde im Schuljahr 1910/11 insgesamt von nahezu 600 Schülern besucht, welche an den Tages- oder Abendkursen teilnahmen. In dem mit der Anstalt verbundenen Pensionate konnten leider infolge des übergroßen Andranges wegen Raummangels nicht alle Schüler Unterkunft finden. Durch Hinzunahme von 8 Räumen und eine abermalige Vergrößerung wird es jedoch von nun an möglich sein, allen auswärtigen Schülern in dem modern eingerichteten Internate Unterkunft zu bieten. Die für Prinzipale und Schüler unentgeltliche Stellenvermittlung des Direktors war für die Kursabsolventen von überaus segensreichem Erfolg. Es wurde eine große Anzahl von Kontoristen-, Korrespondenten- und Buchhalterstellen in kaufmännischen Kontoren und Bankhäusern kostenlos vermittelt. Die Anstalt ist in ganz Württemberg beliebt, daß sehr viele Anmeldungen lediglich auf Grund der Empfehlungen durch frühere Schüler erfolgten, und daß fortgesetzt der Direktion Dankschreiben von früheren Schülern und Schülerinnen zugehen, welche ihre Existenz dem Besuche der Württ. Handelsschule verdanken. Anmeldungen zu den demnächst beginnenden Kursen werden stets entgegen genommen. Prospekt gratis durch die Direktion, Stuttgart, Sofienstraße 34.

Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Am
16., 17. und 18. September
begeht die hiesige Feuerwehr das Fest
des

50jährigen Bestehens verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne

und erlaubt sich hierzu die verehrl. Einwohnerschaft und titl. Kurgäste ganz ergebenst einzuladen.

Anmeldungen zum Festessen (Mk. 2.50) wollen im Gasth. z. kühl. Brunnen gemacht werden.

Verwaltungsrat der Feuerwehr.

Fest-Programm:

Samstag den 16. September 1911

abends 7/8 Uhr: Zapfenstreich, darauffolgend Bankett in der Turnhalle unter freundlicher Mitwirkung des Liederkranzes.

Sonntag den 17. September

morgens 8 Uhr: Tagwache mit Böllerschüssen
v. 9 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Kameraden
vorm. 11 Uhr: Sammlung der fremden Feuerwehren auf dem Kurplatz

11 Uhr: Übung der Wildbader Feuerwehr
Konzert des Kurorchesters in der Trinkhalle

v. mittags 1 Uhr ab: Besichtigung der Kgl. Bade-Einrichtungen
12 1/2 Uhr: Festessen im Gasth. z. kühl. Brunnen
Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern

nachm. 2 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem Bahnhofplatz
Marsch durch die Stadt auf den Festplatz (Turnhalle)

Begrüßung der Postgäste u. Festrede
Weihe der Fahne

im Laufe des Nachm.: Besichtigung der Karanlagen und der Bergbahn. (Uniformierte Kameraden haben Fahrpreismässigung)

abends 8 Uhr: Festball in der Turnhalle.

Montag den 18. September

vorm. v. 10 Uhr ab: Fröhlichoppen mit Konzert im Panorama-Hotel
nachm. 2 Uhr: Volksbelustigung auf dem Windhof
Abmarsch mit Musik vom Feuerwehrmagazin (bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle).

Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 17. September



rückt die gesamte Feuerwehr (ohne Reserve) aus und hat am Magazin anzutreten und zwar:

- Vormittags 10 Uhr zur Übung;
Anzug: volle Ausrüstung (dunkle Hose).
- Nachmittags 2 Uhr zum Festzug;
Anzug: Helm, Rock und Gurte.

Abends von 8 Uhr ab findet in der Turnhalle Festball statt, wozu die Kameraden mit erwachsenen Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Es wird dringend gebeten, auf der Brüstung der Gallerie keine Gläser aufzustellen.

Das Kommando.



Am Samstag den 16. September
abends 7 Uhr

tritt die gesamte Feuerwehr zum
Zapfenstreich u. Championzug
vor dem Magazin an.

Anzug: Helm, Rock, Gurte und dunkle Hose.

Zu dem hierauf in der Turnhalle stattfindenden Bankett sind die erwachsenen Familienangehörigen der Feuerwehrmitglieder freundlichst eingeladen.

Es wird dringend gebeten, auf der Brüstung der Gallerie keine Gläser aufzustellen.

Das Kommando.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat zu ihrem 50jährigen Jubiläumssieste

Einladung

an unseren Verein ergehen lassen und zwar:

- für Samstag den 16. September 1911, abends 8 Uhr, zum Bankett in der Turnhalle, wozu auch die erwachsenen Familienangehörigen freien Zutritt haben;
- für Sonntag den 17. September 1911, mittags 2 Uhr zum Festzug, hierzu Antreten 1/2 Uhr am Rathaus und abends 8 Uhr zum Festball in der Turnhalle.

Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich an diesen Festlichkeiten beteiligen zu wollen.

Der Vorstand.

Junger Mann

Schreiner oder dergl. bevorzugt, der über 3—4000 Mark bar verfügt, für hochrentables Geschäft sofort auswärts gesucht. Angen. Tätigkeit. Off. u. Nr. 550 a. d. Exped.

Liebhhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte

Stiefenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Hofapotheke, Fr. Schmelzle, Hans Grundner (vorm. A. Heinen).

Der Anteil der Württemberger am Feldzug 1870/71.

Von A. Schott, Kgl. Württemb. Oberstleutnant a. D.

Mit 63 Abbildung, nach Originalaquarellen des Verfassers, 2 photographische Aufnahmen und 2 Karten. Elegant gebunden 3 Mk. 50 Pf.

Zu haben bei

Chr. Wildbrecht,
Buch- und Papierhandlung
König-Karlstraße 68.

Älteste Schwemmstein-Fabrik außer Syndikat fertigt auch gute Cementdielen.

Phil. Gies, Reutwied.

Schöne Bwetschgen
per Pfd. 30 Pf.
empfiehlt G. Lindenberger

Suppen-Biscuit

(ohne Zucker)

beliebte Einlage, empfiehlt stets frisch

Bäcker Bechtle.

Gustav Kienzle

WILDBAD, König-Karlstr. 187b.

Montag 18. September beginnt der alljährliche grosse

Herbst-Saison-Ausverkauf

in Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Damen-Konfektion

Schwarze Jackets, Palotots
speziell auch Frauengrössen,
in Tuch, Seidenrips, Peluche,
Samt, Astrachan

jetzt Mk. 5.- bis 50.-
früherer Wert Mk. 25.- bis 180.-

Abendmäntel, Uebergangs-
paletots, Staubmäntel
in allen Grössen

jetzt Mk. 5.- bis 20.-
früherer Wert Mk. 12.- bis 75.-

Jacket-Costumes
in allen Farben
speziell auch Frauengrössen

jetzt Mk. 15.- bis 60.-
früherer Wert Mk. 35.- bis 180.-

Strassen- und Gesellschafts-
Costumes, darunter Modelle

jetzt Mk. 20.- bis 80.-
früherer Wert Mk. 40.- bis 190.-

Wollblusen, grosse Auswahl
in schwarz, weiss und farbig

jetzt Mk. 3.- bis 10.-
früherer Wert Mk. 8.- bis 29.-

Seiden- und Tüllblusen
in schwarz, weiss und farbig

jetzt Mk. 10.- bis 45.-
früherer Wert Mk. 25.- bis 105.-

Costumeröcke
in schwarz, weiss und farbig
speziell auch Frauengrössen

jetzt Mk. 3.- bis 32.-
früherer Wert Mk. 12.- bis 78.-

Unterröcke
in Lustre, Seide, Tuch, Moiré

jetzt Mk. 3.- bis 15.-
früherer Wert Mk. 9.75 bis 48.-

Mädchen- Konfektion

Hängerkleider
Grösse 47 bis 65 cm lang

jetzt Mk. 1.- bis 6.-
früherer Wert Mk. 2.- bis 12.-

Mädchenkleider
Grösse 55 bis 100 cm lang

jetzt Mk. 5.- bis 28.-
früherer Wert Mk. 9.75 bis 45.-

Baby- und Mädchen-Mäntel
u. Paletots in allen Grössen

jetzt Mk. 5.- bis 20.-
früherer Wert Mk. 9.75 bis 35.-

Knaben-Konfektion

Pelerinen
in allen Grössen

jetzt Mk. 3.- bis 5.-
früherer Wert Mk. 6.- bis 12.-

Knaben-Anzüge
Matrosenform, Norfolk-An-
züge etc.

jetzt Mk. 8.- bis 15.-
früherer Wert Mk. 15.- bis 35.-

Knaben-Paletots und -Mäntel
in englisch. Stoffen u. marine

jetzt Mk. 6.- bis 15.-
früherer Wert Mk. 10.- bis 30.-

Der Verkauf findet nur gegen
sofortige Barzahlung statt.

Muster- und Auswahlendungen von den dem Ausverkauf
unterstellten Waren können nicht abgegeben werden.

Umtausch findet nicht statt.

Die Preise sind grösstenteils weit unter den Selbstkostenpreis herabgesetzt.
Der Herbst-Saison-Ausverkauf bietet eine unerreicht günstige Kaufgelegenheit für nur
erstklassige Konfektion.

Viel Zeit und Mühe erspart sich die Hausfrau mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. In kürzester Zeit
nur mit Wasser zuzubereiten. Angelegentlichst empfohlen
von Fr. Kappler jun., Rennbachstr. 216.

Von der Reise zurück
Dr. Fritz Rosenfeld Stuttgart
Spezialarzt für Lungen- u. Herzkrankheiten.

Röntgenuntersuchung Augustenstr. 4
sprechstunden 12-1 Uhr u. 3-5 Uhr. Tel. 2538.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Flum daselbst.

Die Beerdigung des Herrn

Albert Wildbrett

Buchdruckereibesitzers

findet heute Samstag nachmittag
4 Uhr vom Trauerhaus hier aus statt.

Ev. Gottesdienst.

14. Sonntag nach Trinitatis,
17. September.

Vorm. 9 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Kössler.

Abends 8 Uhr Bibelstunde
in der Kleinkinderschule. Stadt-
vikar Hornberger.

Donnerstag, 21. September:
(Feiertag Matthäus).

Vorm. 10 Uhr **Predigt.**
Stadtpfarrer Hornberger.